

Kurze Erzählungen

von Dr. E. G. Barth.

Das Landmädchen und der Räuber.

Ein Gutsbesitzer, der zwei Meilen von Easton in Pennsylvanien wohnte, sandte vor ungefähr zwei Jahren seine Tochter zu Pferde in diese Stadt, um eine Hundert-Dollar-Banknote in kleinere auswechseln zu lassen.

Als sie bei ihrer Ankunft die Bank geschlossen fand, bemühte sie sich ihren Zweck dadurch zu erreichen, daß sie die Note in verschiedenen Kaufläden anbot. Ohne sie auswechseln zu können, mußte sie sich jedoch auf den Rückweg machen, und war noch nicht weit gekommen, als ein Fremder an ihre Seite ritt, und sie so höflich anredete, daß sie sich nichts Uebels von ihm versah. Nachdem sie einige Stunden unter freundschaftlichen Gesprächen geritten waren, kamen sie an einen sehr abgelegenen Ort, und hier befahl ihr der Herr auf einmal, ihm die Banknote zu geben. Da sein Betragen bisher so freundlich gewesen war, so konnte sie nur mit Mühe glauben, daß es ihm ernst sei; aber das Vorhalten eines Pistols setzte sie außer allen Zweifel, und zwang sie, der Nothwendigkeit nachzugeben. Gerade, als sie ihm die Note hinstreckte, erhob sich ein Windstoß auf der Straße, und wehte sie einige Schritte weit weg. Der unhöfliche Reiter stieg ab, um sie zu holen; das Mädchen aber trieb ihr Pferd an, um aus dem Bereiche seiner Gewalt